

Tschechisch kommunikativ – zum Geleit

Das vorliegende Lehrbuch verfolgt ein einfaches Ziel, wie es sich der Fremdsprachenunterricht allgemein setzt. Es will Tschechischlektoren und philologisch nicht geschulten Studierenden mit deutschem Sprachhintergrund eine Stütze bei der gemeinsamen Erarbeitung aktiver und passiver Kompetenzen im gesprochenen und geschriebenen Tschechisch sein. Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung aktiver und passiver Kompetenzen in der gesprochenen Sprache anhand alltagstypischer Kommunikationssituationen. Die Konzeption des Lehrbuchs löst damit ein, was der Titel verspricht: es ist ein kommunikatives Lehrbuch, nach Wahl der Themen und Dialogsituationen ebenso wie nach seinem Aufbau, seiner Gliederung, den grammatischen Erläuterungen sowie Art und Form der Übungen.

Dieses kommunikative Prinzip bestimmt nicht nur die Auswahl, sondern auch die Abfolge der Texte, die alltagstypische Kommunikationssituationen spiegeln und von elementaren zu differenzierteren, komplexeren Dialogstrukturen voranschreiten: Begrüßung, Vorstellung, Verweis auf Dinge, Zuordnung von Eigenschaften, Besitzen und Inbesitznehmen von Dingen, Richtungsangaben, Zugehörigkeit, Mittelgebrauch etc.

Jede dieser Modellsituationen ist in eine modellhafte Satzkonstruktion gefasst, deren Kern das Verb bildet. Das Verb ist also nicht nur Zentrum des Satzes, sondern zugleich die Achse des Kommunizierens über gegenwärtige, zukünftige und vergangene Wirklichkeit, über Dinge, die sich ereignet haben, ereignen konnten oder ereignen sollen bzw. die geschehen sind, geschehen konnten oder geschehen sollten. Somit bildet das Verb gleichsam die Achse des vorliegenden Lehrbuchs, das besonderen Nachdruck auf eine rasche Vermittlung der Verbalkategorien legt (neben Person und Numerus vor allem Tempus und Aspekt), um baldmöglichst ein komplexeres Kommunikationsniveau zu erreichen.

Anhand der Modellsituationen, und somit über das Verb, wird Schritt für Schritt die im Tschechischen differenzierteste Nominalkategorie eingeführt – der Fall (Kasus). Die grammatischen Erläuterungen zu den Modellsätzen unterscheiden dabei bewusst nicht zwischen substantivischer, adjektivischer und pronominaler Deklination. Es wird umgekehrt gerade deren Ähnlichkeit hervorgehoben, um positive Synergien im Lernprozess zu aktivieren.

Die grammatischen Erläuterungen selbst orientieren sich vor allem an kommunikativen Prinzipien. Ausgangsbasis ist der Text bzw. die Modellsituation, wobei das jeweils im Text verankerte Phänomen über Fragen als allgemeines, paradigmatisches Phänomen der tschechischen

Sprache erkennbar wird. Die grammatischen Erläuterungen stützen sich auf einen Modellsatz, eine modellhafte Verbindung etc., nicht auf eine abstrakte Terminologie. Diese ist bewusst auf ein Minimum reduziert, wie es zumindest bei Abiturienten vorausgesetzt werden kann. Wo nötig, verweisen die Erläuterungen zu Grammatik und Lexik auf Unterschiede zwischen dem Tschechischen und Deutschen (so ist beispielsweise in den Vokabellisten ein Genusunterschied bei Äquivalenten farbig markiert); umgekehrt machen sich die Erläuterungen auch Parallelen zwischen dem Tschechischen und Deutschen zunutze und lassen sich somit meist vereinfachend in einem Modellsatz oder einer Modellverbindung zusammenfassen.

Auch bei den anderen Wortarten lag den Autoren daran, die Erläuterungen im Text zu verankern bzw. sie aus dem Text heraus zu motivieren. Wo möglich, wie z. B. bei Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen, beschränken sich die jeweiligen Erläuterungen auf einen Modellsatz und eine vereinfachte Beschreibung der Bedeutungsbeziehungen.

Teil I und II des Lehrbuchs Tschechisch kommunikativ vermitteln nach und nach alle grundlegenden Verbal- und Nominalkategorien, die grundlegenden Konjugations- und Deklinationsparadigmen (Überblick in Teil II), die wichtigsten Satz- bzw. Satzgefügetypen, die für ein richtiges und erfolgreiches Kommunizieren im Alltag relevant sind.

Das Lehrbuch gibt also keine komplexe Beschreibung der Grammatik und Lexik des Tschechischen, einschließlich aller Ausnahmen und ephemeren Erscheinungen sowie deren historischer Genese. Es will keineswegs eine Grammatik ersetzen. So finden zwar in Teil II z. B. die Transgressiva Erwähnung, doch nur um ihre passive Beherrschung zu sichern sowie deren Bildung für einzelne, frequentierte Verben vorzustellen. Andererseits vermeidet das Lehrbuch eine künstliche Vereinfachung des sprachlichen Systems des Tschechischen, denn eine erfolgreiche Kommunikation in den Alltagssituationen ist anders nicht zu erreichen. Daher werden die geläufigen (systematischen) Alternationen innerhalb der Konjugations- und Deklinationsparadigmen eingeführt, nicht jedoch die Alternationen im Randwortschatz, ephemere Unregelmäßigkeiten oder stilistische und territoriale Dubletten. Das gilt insbesondere für die Formen des Gemeinböhmischen (sog. *obecná čeština*), denen weder in territorialer noch in funktional-stilistischer Hinsicht Allgemeingültigkeit zukommt.

Von kommunikativen Richtlinien gelenkt war ebenso die Eingrenzung des Wortschatzes. Vermittelt wird in erster Linie ein Grundwortschatz von ca. 2 000 – 2 500 le-

xikalischen Einheiten, mit dem problemlos 80% der ge-läufigen Texte verstanden und alltagstypische Kommuni-kationssituationen bewältigt werden können. Die Autoren haben hier zum einen aus den von František Čermák (Ústav Českého národního korpusu) zur Verfügung ge-stellten Materialien für das Frequenzwörterbuch ge-schöpft, zum anderen haben sie sich an dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen orientiert, der für Tschechisch vom tschechischen Schul-ministerium herausgegeben wurde.

Auch die Wahl und konkrete Konzipierung be-stimmter Übungstypen, die Text und Grammatik jeweils weiter ausführen, erfolgte unter kommunikativen Ge-sichtspunkten. Dies findet seinen deutlichen Ausdruck in den zahlreichen dialogischen und phonetischen Übungen, in den Hörübungen auf Grundlage der zum Lehrbuch ge-hörigen CD sowie in der graphischen Gestaltung. Obwohl wir davon ausgehen, dass das Lehrbuch unter Anleitung eines Lektors eingesetzt wird, der, falls nötig, die gram-matischen Erläuterungen ergänzt oder bei den Übungen Hilfestellungen gibt, enthält das Lehrbuch einen Schlüs-sel zu den Übungen. Das ermöglicht und erleichtert ein selbständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch.

Das Lehrbuch war ursprünglich konsequent zwei-sprachig konzipiert. Doch haben sich die Autoren in Hin-blick auf den Umfang des Buches letztlich dazu ent-schlossen, neben den deutschen Erläuterungen zur Grammatik auch die Aufgabenstellung u. ä. nur auf Deutsch anzugeben, sofern dadurch nicht – sei es in einer Überschrift oder Anleitung – ein tschechisches Schlüssel-wort verloren geht, auf das sich der Text oder die Übung bezieht und das gelernt und geübt werden soll. Auf eine vollständige Zweisprachigkeit haben die Autoren auch verzichtet, weil diese sich in der Praxis nicht in der erwar-teten Weise bewährt hat. Eine tschechische Aufgabenstel-lung hätte zudem – auch dies ein Grund davon abzusehen – Terminologie in tschechischer Sprache mit sich ge-bracht, die man in die deutschen Erläuterungen zur Gram-matik hätte inkorporieren müssen, was zu einer Über-frachtung des Textes geführt hätte.

Das vorliegende Lehrbuch erwuchs zunächst auf der Grundlage von Lehrmaterialien für Studierende des Bo-hemicum an den Universitäten Regensburg und Passau, d. h. für Studierende verschiedener z.T. überwiegend nichtphilologischer Fächer, die im Rahmen des Bohemi-cum-Programms neben fachlichen Kenntnissen auch Grundkenntnisse des Tschechischen erwerben. Nach und nach zeigte sich, dass die Lehrmaterialien, die auch ander-weitig, z. B. in Kursen für die Regierung der Oberpfalz, zum Einsatz kamen, gerade wegen ihrer nichtphilologi-schen Ausrichtung auch für eine Verwendung außerhalb des universitären Kontextes sehr gut geeignet sind. Dies war den Autoren Anlass, sich zu einer Veröffentlichung in Buchform zu entschließen.

Danken möchten die Autoren an dieser Stelle etli-chen Generationen von Studierenden für ihre inspirative Mitarbeit während ihrer Studienzeit am Bohemicum Re-gensburg-Passau, in der sie das Lehrbuch in konkretem Einsatz auf die Probe stellten. Den Lektorenkollegen, ins-besondere Eva Trnková, Kateřina Šichová, Renata Sirota-Frohauer, Kristine Kallert, Lenka Nerlich und Václav Maidl, gilt unser Dank für Hinweise und Anregungen, die aus der Arbeit mit dem Lehrbuch hervorgingen. Dank ge-bührt ebenso der Fotografin Dana Kolářová, den Korrek-toren Solveig Schlee und Kristina Kallert sowie den Re-zensenten Lea Vyskočilová, Norbert Nübler und Oldřich Uličný, die das Manuskript in seinem Entstehen mit hilf-reichen sachlichen und formalen Anmerkungen begleitet haben.

Genau wie die oben genannten Kolleginnen und Kollegen haben auch die beiden Autoren auf unterschied-liche Weise und in unterschiedlichem Maße zu diesem Lehrbuch beigetragen. Die intensivste Zusammenarbeit bestand in der Anfangsphase, als es darum ging, die oben skizzierte Gesamtkonzeption des Lehrbuchs zu entwer-fen, d. h. das kommunikative Konzept zu formulieren, den grundlegenden inhaltlichen Umfang abzustecken und den formalen Aufbau festzulegen. Dieser Konzeption hat Jana Maidlová durch die Auswahl der Basis- und Ergänzungs-texte, der Illustrationen und Übungen, durch die Entwürfe der Grammatiktexte und Vokabelteile eine konkrete Form verliehen, wobei sie auf ihre langjährige Erfahrung als Lektorin für Tschechisch als Fremdsprache zurückgreifen konnte. Der Koautor begleitete diese Phase als kritischer Leser des Manuskriptes. Die dritte Phase war wiederum von enger Zusammenarbeit beider Autoren bestimmt. Ta-bellen und grammatische Erläuterungen wurden einer grundsätzlichen Revision unterzogen und gewannen auf der Grundlage ihrer ursprünglichen Skizzierung neue Ge-stalt – nicht selten als Ergebnis wiederholter Debatten, in denen nicht nur um eine möglichst unkomplizierte Form der Präsentation gerungen wurde, sondern häufig auch um einen annehmbaren Kompromiss zwischen Theorie und Praxis. Beide Autoren haben diese Diskussionen als be-reichernd empfunden. Mag das vorliegende Lehrbuch auch seinen Benutzern eine Bereicherung sein.

Regensburg, den 26. Juni 2007

Jana Maidlová und Marek Nekula